

**LEBENSMITTEL: Siegel für die Region** S. 11

**VANESSA MAE: Slalom in Sotschi statt Violine auf der Bühne** S. 8



**TRAUER: Abschied von Claudio Abbado** S. 7

Dienstag, 21. 1. 2014 - D

WWW.WZ-NEWSLINE.DE

NR. 17 | 1,20 EURO

## Düsseldorf

Das Wichtigste aus der Stadt

### Hitzige Debatte um autofreien Sonntag



Der Vorschlag der Grünen-OB-Kandidatin Miriam Koch (Foto), bestimmte Straßen sonntags für Autos zu sperren, erntet Lob und Spott. In Einzelfällen können sich allerdings Politiker aller Parteien einen autofreien Sonntag vorstellen. » S. 15

### Wohlfahrtsverbände verklagen Stadt

Stadt und Wohlfahrtsverbände liegen im Clinch um die Betreuung behinderter Schulkinder. Das Sozialamt hat das Projekt jetzt erstmals ausgeschrieben, dagegen laufen die Verbände Sturm und wollen klagen. » S. 17

### Fortunas erstes Training unter Palmen

Fortuna hat problemlos und pünktlich das Trainingslager in La Manga erreicht. Von den 28 Spielern, die dabei sind, hatte Trainer Lorenz-Günther Köstner 24 gesunde Profis im Mannschaftstraining. Die Fortuna weilt bis Montag nächster Woche in Spanien. » S. 22

### DAS WETTER

#### Deutlich kälter



Feuchtere und kältere Festlandluft bringt uns doch noch eine Ahnung von Winter in die Region. Bei maximal vier Grad gibt es etwas Regen, der auch in Schneeregen übergehen kann. » S. 14

### BÖRSE

INDEX	WERT	ÄNDERUNG
DAX	9715,90	(-0,28%)
DOW JONES	16458,56	(+0,25%)
BRENT (\$/BARREL)	106,40	(-0,28%)
EURO IN DOLLAR	1,3522	(-0,33%)

XETRA DAX » S. 12

### Bundeswehr richtet Blick auf Afrika

Berlin. Die EU will mit einem Militäreinsatz in der Zentralafrikanischen Republik eine humanitäre Katastrophe verhindern. Die Bundeswehr soll helfen. » Tagesthemen S. 4

### Bochum: Eine Zukunft ohne Opel

Bochum. Ende des Jahres wird der Autobauer seine Produktionsstätte in Bochum schließen. Doch die Stadt hat sich für den Weggang gerüstet. » Hier und Heute S. 3

### SO ERREICHEN SIE UNS

IHR KONTAKT ZUR REDAKTION  
 REDAKTION Königsallee 27, 40212 Düsseldorf  
 TELEFON 0211/8382-0 FAX 0211/8282-2392  
 MAIL zentralredaktion@wz.de  
 ONLINE wz.de

LESERSERVICE 0800/1 452452 (kostenlos aus d. dt. Festnetz und per Mobilfunk)  
 Montag bis Freitag 6.30 - 16 Uhr, Samstag 6.30 - 12 Uhr  
 ANZEIGEN 0211/8382-1



### ÜBERSICHT

Fernsehen	6
Kultur	7
Aus aller Welt	8
Sport	9/10
Wirtschaft	12/13
Leben	11
Leute	14

## TREND Deutsche rauchen mehr Pfeife



Der Schriftsteller Günter Grass – bereits seit langer Zeit Pfeifenraucher – liegt im Trend. Der Absatz von Pfeifentabak legte im vergangenen Jahr um 16,6 Prozent zu.

Ganz anders sieht es bei Zigaretten aus: Mit 80,3 Milliarden wurden so wenig Glimmstängel versteuert wie noch nie seit der Wiedervereinigung. » Wirtschaft S. 13

## Deutsche Bank: Altlasten führen zu Milliardenverlust

Frankfurt. Mit einem Milliardenverlust im Schlussquartal 2013 hat die Deutsche Bank die Börse aufgeschreckt. Im Gesamtjahr 2013 stand zwar unterm Strich ein Gewinn. Dieser blieb mit 1,1 Milliarden Euro (2,1 Milliarden vor Steuern) aber unter den Erwartungen von Analysten, die bei mehr als drei Milliarden Euro lagen.

Grund dafür sind die „Aufklärungsarbeiten“, die das Füh-

rungsduo Anshu Jain und Jürgen Fitschen der Bank verordnet hatten. Allein die Verfahren etwa wegen windiger US-Hypothekengeschäfte sowie der Beteiligung an den Manipulationen bei Zinssätzen kosteten die Bank im vergangenen Jahr 2,5 Milliarden Euro. Für weitere Prozesse wurden zum Jahresende 2,3 Milliarden Euro zurückgelegt. Red » Wirtschaft S. 13

## Kirche spart Millionen ein

Bad Neuenahr. Die Synode der Evangelischen Kirche im Rheinland hat 150 Sparvorschläge im Volumen von acht Millionen Euro beschlossen. Die Maßnahmen sollen bis Ende 2015 umgesetzt werden. Betroffen sind 60 Arbeitsplätze. Bis 2018 sollen insgesamt sogar 20 Millionen Euro im Etat eingespart werden. Das sind 35 Prozent. er » Porträt S. 2/Tagesthemen S. 5

## NRW: Bürger mischen sich viel öfter ein

DEMOKRATIE 2013 gab es so viele Bürgerentscheide wie nie. Aber selten sind sie erfolgreich wie jetzt in Essen.

Von Madeleine Gullert

Düsseldorf. In Essen haben die Bürger Pläne der Stadt für die Modernisierung der Messe gestoppt. Bei einem Bürgerentscheid bekamen die Gegner der Ausbaupläne eine knappe Mehrheit (50,4 Prozent). „Das Ergebnis ist ein Zeichen lebhafter Demokratie“, sagt der Landtagsabgeordnete Mehrdad Mostofizadeh (Grüne), Mitinitiator des Bürgerbegehrens.



Tatsächlich wollen die Bürger im Land immer öfter mitentscheiden. In den NRW-Kommunen gab es 2013 so viele Bürgerentscheide wie noch nie. Im vergangenen Jahr waren es 20, 2012 nur zehn. „Viele Regeln wurden 2011 vereinfacht, da ernten wir jetzt die Früchte“, sagt Alexander Trennheuser (Foto) von der Initiative „Mehr Demokratie“.

Beliebt: Bauvorhaben, Schulprojekte und Straßennamen „Wer heute eine Partei wählt, unterstützt nicht alles, was diese Partei macht“, erklärt Volker Mittendorf, Politikwissenschaftler der Forschungsstelle Bürgerbeteiligung an der Uni Wuppertal. Die Gesellschaft wandele sich, und auch das gestiegene Bildungsniveau sei ein Grund für mehr Bürgerbeteiligung. Die beherrschenden Themen waren laut Trennheuser:

### ENTSCHEID

SO FUNKTIONIERT ES Mit Hilfe von Bürgerbegehren und -entscheid können sich Bürger auf kommunaler Ebene einbringen. Wenn sie etwa über die Umbenennung einer Straße entscheiden wollen, müssen sie ein Begehren (Antrag) einreichen. Die erforderliche Zahl an Unterschriften variiert: in Großstädten drei, in kleinen zehn Prozent. Es gelten diverse Formalitäten. Kommt ein Bürgerbegehren zum -entscheid müssen mit Ja stimmen mindestens: 20 Prozent bei bis zu 50 000 Einwohnern, 15 Prozent bei 50 000 bis 100 000 Einwohnern, zehn Prozent bei mehr als 100 000 Einwohnern. @ mehr-demokratie.de

Ser: Schulprojekte, Umbenennung von Straßen und Bauvorhaben. Erfolgreich verlief etwa ein Entscheid gegen eine Fast-Food-Filiale in Xanten. Im Schnitt aber scheitert jeder zweite Bürgerentscheid, und viele Anträge sind ungültig – meist aus formalen Gründen. „Man müsste die häufig geltende Drei-Monats-Frist abschaffen. Zudem sollte man den Initiatoren sagen, ob die Begründung ausreicht, bevor sie Tausende Unterschriften sammeln“, so Trennheuser. » Tagesthemen S. 5

Ist es richtig, dass die Bürger mitbestimmen können?

@ wz.de solinger-tageblatt.de rga-online.de

## ADAC-Chef gibt zu: Noch mehr Umfragen geschönt

SKANDAL Geschäftsführer Obermair bittet Mitglieder um Entschuldigung. Experte stellt auch ADAC-Pannenstatistik infrage.

München. Der Skandal um gefälschte Zahlen beim ADAC-Autopreis „Gelber Engel“ hat größere Dimensionen als bislang angenommen. Ex-Kommunikationschef Michael Ramstetter schonte nicht nur 2014, sondern auch die Jahre zuvor bei der Umfrage zum Lieblingsauto der Deutschen die Zahlen, wie ADAC-Geschäftsführer Karl Obermair sagte. Er kündigte um-

fassende Aufklärung an. Der Automobilclub will seine Strukturen reformieren und für mehr Transparenz sorgen. Weitere personelle Konsequenzen soll es zunächst nicht geben. „Dieser Vorgang tut uns leid, er trifft den ADAC ins Mark, weil wir als eine der vertrauenswürdigsten und seriösesten Organisatio-

nen galten, dieser Ruf ist jetzt angeschlagen“, erklärte Obermair. Er bat die 19 Millionen ADAC-Mitglieder um Entschuldigung. „Wir sind jetzt in der Bringschuld, die Reputation wieder herzustellen.“ Auch Ramstetter (60) selbst zeigte sich einsichtig: „Ich habe Scheiße gebaut und die Zahlen geschönt“, sagte er der „Süddeutschen Zeitung“. Ramstetter

– sein Jahresgehalt wird auf 250 000 Euro geschätzt – hatte nach Angaben Obermairs bereits am Freitag, einen Tag nach der Preisverleihung „Gelber Engel“, ein Geständnis abgelegt, die alleinige Verantwortung übernommen und seinen Posten geräumt.

Die Vorsitzende des Rechts- und Verbraucherausschusses des Bundestags, Renate Künast, sagte unserer Zeitung, der ADAC habe

nicht nur betrogen, sondern auch irreführende Marktpolitik betrieben.

Autoexperte Ferdinand Dudenhöffer hält den ADAC mit seiner derzeitigen Struktur für gescheitert. Er sprach von Arroganz und Selbstherrlichkeit. „Man schottet sich ab“, sagte er im Bayerischen Rundfunk. Zugleich kritisierte er die Pannenstatistik des ADAC als nicht objektiv. Pannen, die vom ADAC im Rahmen von Mobilitätsgarantien bearbeitet werden, würden nicht mit in die Statistik einfließen. Red » Tagesthemen S. 4



ADAC-Geschäftsführer Karl Obermair. Foto: dpa